

Amt für Gemeinden und Raumordnung
Abteilung Kantonsplanung
Nydegasse 11/13
3011 Bern
kpl.agr@jgk.be.ch



Bern, 25. Januar 2018

VERNEHMLASSUNGSANTWORT

Sachplan Verkehr - Teil Infrastruktur Schiene (SIS); Anpassungen 2018

Sehr geehrter Herr Justiz-, Gemeinden- und Kirchendirektor
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Einladung zur Vernehmlassung zum Sachplan Verkehr - Teil Infrastruktur Schiene (SIS); Anpassungen 2018. Gerne nimmt die Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern (SP Kanton Bern) dazu fristgerecht Stellung.

Auslöser dieser Anpassungen sind die Bestrebungen der BLS im Raum Bern eine Werkstätte für die Instandhaltung ihres S-Bahn-Rollmaterials zu realisieren. Mit den Anpassungen sollen die raumplanerischen Voraussetzungen dafür geschaffen werden.

1 AUSGANGSLAGE

Die SP des Kantons Bern setzt sich für einen starken, attraktiven öffentlichen Verkehr ein. Die PendlerInnenströme können so auf den öffentlichen Verkehr umgelenkt und die Strassen vom Verkehr entlastet werden. Dazu braucht es zeitgemässe und entsprechende Infrastrukturanlagen. Die Sicherheit und die Sauberkeit sowie die ständige Aufrechterhaltung des Betriebes der S-Bahn Bern kann nur mit guter Wartung in Werkstätten erreicht werden. Die bisher von der BLS betriebenen vier Werkstätten, in denen sie ihre Fahrzeuge wartet, Bern-Aebimatt, Spiez, Oberburg und Bönigen genügen diesem Anspruch nicht mehr, sind stark sanierungsbedürftig oder nur beschränkt ausbaufähig. Dazu kommt, dass die von der SBB gemietete Werkstätte Bern-Aebimatt wegen des Ausbaus des Bahnhofs Bern nur noch bis Ende des Jahres 2019 zur Verfügung stehen wird.

Die BLS hat deshalb im Dezember 2013 bekannt gegeben, dass sie zukünftig eine Strategie mit zwei Standorten für den leichten und schweren Unterhalt ihrer Fahrzeugflotte planen will. Neben dem Standort Spiez brauche es im Raum Bern einen neuen Standort – neben dem Um- sowie Ausbau der Werkstätte in Spiez. Nach einer internen Standortevaluation bezeichnete die BLS im April 2015 Riedbach als neuen Standort im Raum Bern. Diese Wahl und die Kommunikation wurden heftig kritisiert.

Die SP Kanton Bern nahm in einer daraufhin eingesetzten, unabhängigen Begleitgruppe (BG) teil. Diese Gruppe führte während mehr als eineinhalb Jahren eine eigene Standortevaluation durch und gab ihre Empfehlung dem VR der BLS dazu ab. Die BG hat unter der Leitung von Bernhard Antener seriöse und sorgfältige Arbeit geleistet und war stets unabhängig. Auch wurde sie professionell durch ein Ingenieurbüro unterstützt. Die SP, als Mitglied der BG steht hinter den Ergebnissen der Gruppe.

Die BLS übernahm sodann die Empfehlungen der BG, was die SP honoriert. Die zur Vernehmlassung stehenden Unterlagen bilden diese Resultate nun ab und erläutern den Entscheidungsprozess korrekt. Die SP Kanton Bern unterstützt die koordinierte Vorgehensweise der Anpassungen im Sachplan Verkehr, Teil Infrastruktur Schiene (SIS) und im Richtplan Kanton Bern; Anpassung der Massnahme B_04.

2 NEUE BLS-WERKSTÄTTE

Anpassung Sachplan SIS, OB 4.1 Raum Bern

Die SP Kanton Bern begrüsst, dass die BLS von ihrer ursprünglichen 2-Standort-Strategie abgerückt ist. Ebenfalls begrüsst die SP, dass die BLS die Arbeit der Begleitgruppe ressourcenmässig möglich gemacht hat. Allerdings bemängelt die SP die Kommunikation der Konzernleitung bei der Bekanntgabe des ursprünglichen Entscheides. Infrastrukturanlagen in dieser Grösse sind nie unumstritten. Der Entscheidprozess muss mit Einbezug der Betroffenen (Gemeinden, Anwohnende, Organisationen) geschehen, ansonsten kann keine Akzeptanz erreicht werden. Beim jetzigen Standortvorschlag Chliforst Nord ist bei den Direktbetroffenen keine Akzeptanz vorhanden, dies obschon sie Vertretungen in die BG entsenden konnten und die BLS im Nachgang zur BG eine Dialoggruppe einsetzte.

Aus Sicht der SP kann neben den Standorten im Süden des Kantons (Spiez, Bönigen) nur eine Werkstätte mit Standort im Westen des Bahnknotens Bern allen Anforderungen (Redundanz, Ersatzfunktion) gerecht werden. Andere Standorte sind nicht ideal, weil sie u. a. zusätzliche Leerfahrten generieren würden oder keine Trassekapazitäten vorhanden wären, was weder betrieblich, noch ökologisch oder finanziell sinnvoll ist.

Der SP ist es bewusst, dass eine solche Anlage immer eine Interessensabwägung zwischen verschiedenen raumplanerischen Aspekten mit sich bringt. Deshalb wurden in der BG auch intensiv nach raumplanerisch verträglicheren Standorten in bestehenden Bauzonen oder Industriebrachen gesucht. Leider ergaben sich daraus keine realisierbaren Standorte. Auch wiesen andere Standorte, die ins Spiel gebracht wurden – wie z. B. in Allmendingen – genauso gravierende raumplanerische Mängel auf, wie der vorliegende Vorschlag.

Die SP kann den Weg nachvollziehen, wieso die BG den Standort Chliforst Nord im Westen der Gemeinde Bern favorisierte. Sie unterstützt ausdrücklich, dass zu dieser Standortvariante die zweitbeste Variante in Niederbottigen ins Objektblatt aufgenommen wird und schlussendlich der Bundesrat unter Berücksichtigung der Resultate des Anhörungsverfahrens über den Standort entscheiden wird.

Gegenüber dem ursprünglichen Projekt weisen die vorliegenden Standortvorschläge wesentliche Verbesserungen auf, unter anderem konnte der Kulturlandverbrauch reduziert werden. Im Folgenden sollen die verschiedenen Standorte genauer beleuchtet werden:

Biel / Bienne

Die SP war erstaunt, dass die SBB nachträglich den Standort Biel wieder ins Spiel gebracht hat und kritisiert das Vorgehen der SBB. Hat sie doch auf Nachfrage und Insistieren der BG eine Mitbenutzung als nicht realisierbar bezeichnet. Die SP unterstützt aber die Untersuchung durch die wieder eingesetzte BG, ob eine BLS-Werkstätte auf dem Gelände der SBB in Biel trotzdem umgesetzt werden könnte. Auch begrüsst sie die zwischen SBB und BLS koordinierten Abklärungen. Konkrete Ergebnisse aus der Machbarkeitsprüfung und aus dem Vergleich mit Chliforst Nord liegen allerdings noch nicht vor und es kann noch nicht abgeschätzt werden, ob sich dieser Standort mit einem mit der SBB gemeinsam zu benutzenden Standort in Biel ersetzen liesse. Aufgrund der örtlichen Lage, der viel weniger negativen Auswirkungen und den möglichen Arbeitsplätzen für die Region würde die SP aber einen Standort Biel favorisieren.

Standort Chliforst Nord

Der Standort Chliforst liegt ausserhalb der Bauzone neben der Schiess- und Zivilschutzanlage in der Landwirtschaftszone sowie teilweise im Wald. Dies ist raumplanerisch nicht ideal. Allerdings gilt es, hier eine Abwägung vorzunehmen. So liegt der Standort weit genug entfernt vom Gebiet der künftigen im Stadtentwicklungskonzept der Stadt Bern skizzierten möglichen Siedlungsentwicklung. Soll in der Kernagglomeration Bern zukünftig Raum für diese Entwicklung vorhanden sein, braucht es dafür potentielle Flächenreserven. Dies gilt es in einer raumplanerischen Abwägung ebenfalls zu berücksichtigen. Durch die Notwendigkeit, von den 15 Hektaren zu beanspruchenden Fläche, 4 Hektaren im Wald zu realisieren, entsteht eine «Opfersymmetrie» zwischen Wald und Fruchtfolgeflächen. Zudem bietet der Standort betriebliche und wirtschaftliche Vorteile, was jedoch aus Sicht der SP in einer Abwägung zweitrangig sein soll. Weiter sind bei diesem Standort weder zum heutigen Zeitpunkt viele Anwohnenden von Lärm betroffen, noch wäre dies in Zukunft zu erwarten.

Sollte dieser Standort ausgewählt werden, regt die SP Kanton Bern an, als eine gewisse Kompensation über die Nutzung der in unmittelbarer Nähe liegenden Schiessanlage Riedbach mit dem ehemaligen Zivilschutz-Ausbildungszentrum mit der Gemeinde Bern zu verhandeln. Eventuell könnten sich mit einer allfälligen Werkstätte auch Synergien ergeben, z. B. mit einer Verlegung der Schiessanlage unter das Gleisfeld.

Standort Niederbottigen

Der Standort Niederbottigen liegt vis à vis eines Waldstückes sowie einer Industrieanlage und ebenfalls vollumfänglich in der Landwirtschaftszone. Raumplanerisch schliesst dieser Standort besser an ein bestehendes Siedlungsgebiet an. Auf Grund der tektonischen Gegebenheiten muss eine 28 Meter hohe Stützmauer errichtet werden, was einen grossen landschaftlichen Eingriff bedeuten und auch beträchtliche Aushubarbeiten mit sich bringen würde. Betrieblich bietet der Standort ähnliche Vorteile, hätte aber grössere Baukosten zur Folge. Allenfalls könnten Synergien geprüft werden (z. B. Überdachung der Anlage mit diversen Nutzungsmöglichkeiten).

Die SP sieht den grössten Nachteil dieses Standortes darin, dass die Anlage potentielle Entwicklungen der Stadt Bern in ihrem Westen verunmöglichen würde. Gemäss Erläuterungsbericht würden Lärm- und Lichtemissionen (insbesondere nachts) die heutige (über 100 Anwohnende) und zukünftige Bewohnerschaft tangieren. In der Abwägung ist die SP der Ansicht, dass es unter dem Gesichtspunkt der Konzentration zukünftiger Siedlungsentwicklungen auf gut erschlossene und zentrumsnahe Gebiete zentral ist, solche Reserveflächen überhaupt zur Verfügung zu halten. Würde die Fläche in Niederbottigen dafür nicht mehr zur Verfügung stehen, hätte die Stadt Bern gemäss Stadtentwicklungskonzept 2016 nur noch im Osten vergleichbar grosse Flächen für eine potentielle Stadterweiterung.

Aufgrund der oben gemachten Überlegungen bevorzugt die SP in erster Linie den Standort in Biel. Sollte dieser nicht realisiert werden können, würde die SP dem Standort Chliforst Nord den Vorzug geben, da dort die Nachteile gegenüber dem Standort Niederbottigen weniger gewichtig sind.

Erweiterung BLS-Werkstätte Bönigen für schwere Instandhaltung

Die SP begrüsst diesen Standortausbau sehr. Zwar ist dieser Standort mit einem Verlust von Kulturland verbunden. Dies wird aber als verkraftbar erachtet. Aus Sicht der SP ist vor allem der Erhalt von Arbeitsplätzen im Raum Berner Oberland entscheidend und sehr erfreulich.

Die SP unterstützt die weiteren Anpassungen im Objektblatt, 4.1 Raum Bern.

3 SCHLUSSBEMERKUNG

Wir bitten Sie, unsere Vernehmlassungsantwort zu berücksichtigen und danken für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern
Parti socialiste du canton de Berne



Ursula Marti
Parteipräsidentin



David Stampfli
Geschäftsführender Parteisekretär